Von den

ältesten Denkmählern der Buchdruckerkunst in Baiern,

und

dem Nutzen ihrer näheren Kenntniß,

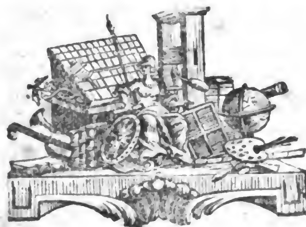
vorgelesen

in einer öffentlichen Versammlung der churfl. Akademie der Wissenschaften

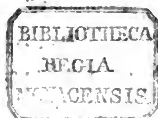
von

J. Christophor Freyherr von Aretin,

churfürstl. General-Landesdirektionsrath, und der churfürstl. Akademie der Wissenschaften zu München, dann der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen ordentl. Mitgliede.



München 1801.
Bey Joseph Lindauer.


BIBLIOTHECA
REGIA

Eure Excellenzien, gnädige, hochzuverehrende Herren!

Um dem besten Fürsten unsern gränzenlosen Dank für den Schutz und die Unterstützung der Akademie der Wissenschaften zu erneuern, sind wir heute versammelt. Mit innigem Vergnügen erfülle ich daher die Pflicht, den heutigen Tag auf eine, unsern Gesetzen angemessene, Art feyern zu helfen, indem ich hier einen „Versuch über die ältesten Denkmähler der Buchdruckerkunst in „Baiern und über den Nutzen ihrer näheren Kenntniß" darlegen will. (1) Glücklich schätze ich mich, wenn ich hiedurch in einigen meiner Mitbürger die Begierde erwecken kann, diese Denkmähler aufmerksamer, als bisher, zu erforschen, und zu benutzen.

(1) L. IV. Gesetz der churbaierischen Akademie der Wissenschaften. „Die „Geschichte aller Wissenschaften und Künste in Baiern soll erörtert „werden."



Vor Erfindung der Buchdruckerkunst sah es in Baiern, so wie überall, noch sehr dunkel aus. Der Mangel an einem freyen Austausch der Ideen, an einer zusammenhängenden und verglichenen Erfahrung des Menschengeschlechts mußte einen Zustand der Finsterniß und Barbarey nothwendigerweise hervorbringen, und erhalten. Die Geistlichkeit, welche damals den Alleinhandel mit den Wissenschaften trieb, benützte ihre geringen Kenntnisse nur zu Verfertigung von Chorgesängen, Postillen und Homilien, höchstens von mageren Zeitbüchern, durch deren unkritische Einrichtung eine pragmatische Geschichte des Mittelalters zur Unmöglichkeit gemacht worden ist. Erst durch jene wohlthätige Erfindung wurden die Wissenschaften ein Gemeingut. Alles kam an den Tag; die Gedanken aller Nationen, alter und neuer, flossen in einander.

Es würde eine der wichtigsten und resultatenreichsten Bemühungen seyn, wenn man Vergleichungen über den ersten Gebrauch anstellen wollte, welchen die verschiedenen Völker Europens von der neu entstandenen Druckerkunst gemacht haben. Diese interessante Paralelle zu ziehen, die als **Gnosometer** oder Bildungsmesser der damaligen Zeiten dienen könnte, ist mir hier nicht erlaubt, da mich Zeit und Ort nur auf das Vaterland einschränken. Unterdessen bin ich überzeugt, daß selbst die — in gewisser Rücksicht einseitige, Untersuchung vaterländischer Druckerstlinge für die meisten meiner Zuhörer und Leser nicht ganz ohne Interesse seyn wird.

In welchem Jahre die Buchdruckerkunst in Baiern eingeführt worden sey, läßt sich nicht bestimmt angeben. So viel kann man aber mit Gewißheit behaupten, daß sie in dem sechsten Jahrzehend des fünfzehnten Jahrhunderts noch nicht daselbst bekannt war. Auch zeigt

zeigt die Vergleichung der Nachrichten, die uns hievon noch übrig sind, daß bairische Druckkünstler viel früher **auswärts**, als in ihrem Vaterlande druckten, wohingegen, gleichsam zur Vergeltung, die ersten Buchdrucker, die in Baiern ihre Kunst ausübten, ebenfalls **Ausländer** waren. (2)

Nicht einmal den ersten Buchdrucker und den ersten Druckort in Baiern können wir mit Zuverlässigkeit angeben. Zwey theologische Bücher, wovon das eine zu Lauingen, das andere zu Ingolstadt gedruckt worden ist (3) wetteifern um die Ehre des Primats unter

---

(2) Die ersten Baiern, die im Auslande druckten, waren Georg Sachsel von Reichenhall; Barth. Golsch von Hochenwart; Stephan Plank von Passau und Ulrich Hahn von Ingolstadt, welche zu Rom am Ende der sechziger Jahre ihre Kunst übten. Christoph Waldorfer von Regensburg, Leonhard Pachel von Ingolstadt, und Ulrich Scingenzeler, ebenfalls ein Baier, druckten in den siebziger Jahren zu Mailand, so wie Michael von München, zu Genua, Johann Reger von Kemnath, zu Ulm, Wolfgang Stöckel von München, zu Leipzig, Georg Stuchs von Sulzbach, nebst Hieron. Hölzel von Traunstein, zu Nürnberg, und Johann Siegrerius von Oettingen, zu Wien. Nähere Nachricht hievon werde ich in der Geschichte und den Jahrbüchern der Buchdruckerkunst in Baiern, welche im künftigen Jahre erscheinen wird, und zu deren Behuf ich in- und ausländische Gelehrte um Unterstützung und Beyträge bitten, mittheilen.

(3) Nämlich: B. Augustinus de consensu Evangelistarum, Lauingæ 1473 Folio, ohne Benennung des Druckers. Und Psalterium latinum. Ingolstadii, ohne Angabe des Jahrs und des Typographen. Die nähere Anzeige ist in meiner, eben angeführten, Geschichte enthalten.

In einer andern Rücksicht ist das erste baierische Druckdenkmahl die Kunst Ciromantia von D. Härtlieb, herzoglich-baierischem Leibarzt. 1448 Fol. Dieses äusserst merkwürdige Buch ist nicht nur das älteste baierische literarische Produkt, sondern überhaupt eines der allerersten Monumente der Buchdruckerkunst. Man kennt bis jetzt nur drey Exemplare dieser unschätzbaren Seltenheit. Eines befand sich in der hiesigen churfürstl. Bibliothek, und wurde von Herrn von Heineken in seinen Nachrichten von Künstlern und Kunst-



unter den baierischen Druckdenkmählern, und es ist zweifelhaft, welchem von beyden sie gebühre. (4) Erst im Jahre 1482 treten die ersten genannten Buchdrucker auf, nämlich Johann Schauer in München (5) und Benedikt Maier nebst seinen Gesellschaftern zu Passau. (6)

In dem lezten Jahrzehend des fünfzehnten Jahrhunderts liessen sich an mehreren Orten in Baiern Buchdrucker nieder. (7) Beson-

sachen, auch von unserm verstorbenen gelehrten Mitgliede Gerh. Steigenberger in seiner akademischen Rede vom Entstehen und Aufnahme der churfürstl. Hofbibliothek umständlich beschrieben. Nunmehr ist es nebst andern Kostbarkeiten in die Nationalbibliothek nach Paris gewandert.

(4) Nach meinem Dafürhalten, welches das Resultat einer genauen Vergleichung ist, wäre das Psalterium älter. Wer aber die Ungewißheit kennt, die in den Kennzeichen des Bücheralters herrscht, wird leicht einsehen, daß sich hierinn kein bestimmter Ausspruch geben läßt.

(5) Joh. Schauer, welchen der verdienstvolle Literator, G. W. Zapf in seiner augsburgischen Buchdruckergeschichte irrig mit Joh. Froschauer identifiziert, druckte im J. 1482 zu München mit Günther Zainers Lettern der zweyten Gattung die, zuvor und hernach öfters aufgelegten, Mirabilia urbis Romæ, worinn unter andern ein Zeugniß von der Päbstinn Johanna vorkömmt. Dieses äusserst seltne, noch nirgends öffentlich angezeigte Buch befindet sich in der Kloster-Bibliothek zu Tegernsee, und ist nur erst durch den ungemein fleissigen und geschickten Inkunabeln-Forscher J. B. Bernhard, Scriptor bey der hiesigen churfürstl. Hofbibliothek, bekannt gemacht worden.

(6) Diese waren Conrad und Nicolaus Stahel und Johann Alakrap. S. *Panzer* Annales typographici Vol. II. p. 360.

(7) Zum Beyspiel, zu München Joh. Schobser; zu Regensburg Joh. Sensenschmid und Joh. Beckenhaub; zu Freysingen Joh. Schäffler; zu Passau Joh. Petri u. s. w. Nur der erste blieb in Baiern, die übrigen zogen nach kurzem Aufenthalt wieder weiter. Schäffler begab sich, nachdem er ein einziges Buch zu Freysingen gedruckt hatte, nach Ulm; Sensenschmid und Beckenhaub aber giengen nach Franken zurück. Wohin Petri von Passau aus zog, ist unbekannt.

sonders trug die neu errichtete Universität Ingolstadt vieles zur Aufnahme der Druckerkunst bey. Mehrere Professoren, die vom Auslande dahin berufen waren, brachten zugleich ihre literarischen Geburtshelfer mit sich, um ihre Produkte sogleich ans Licht der Welt fördern zu können. (8)

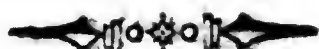
Dessen ungeachtet gieng die Verbreitung dieser wichtigen Kunst nur sehr langsam von Statten. Ausser den genannten ist kein baierischer Ort benannt, wo sie noch im fünfzehenten Jahrhundert ausgeübt worden wäre. Ja! es wurde, ungeachtet der, im Baierschen bestehenden Druckereyen noch vieles Geld an auswärtige Buchdrucker geschickt. (9)

Erst im sechszehnten Jahrhundert wurde die Druckerkunst in Baiern allgemeiner. Die sich immer mehr anhäufenden landesfürstlichen Befehle; die Verhältnisse mit den Landständen, noch mehr aber die kritischen Zeitläuffe der Reformation, machten bald eine eigene herzogliche Druckerey nothwendig. In München besorgte dieses Haus Schobser; (10) für die Herzoge von Landshut druckte der

(8) Der bekannte Mathematiker, Johann Engel oder Angelus brachte die Drucker Georg Wyrfel und Marx Airer, und die Dichter Jacob Locher oder Philomusus, den Joh. Rachelofen von Freyburg nach Ingolstadt.

(9) So liessen z. B. die Domkapitel Freysingen und Regensburg und selbst Passau ihre Missalen und Breviere zu Bamberg, Augsburg und Nürnberg ja wohl gar zu Venedig drucken; (S. *Panzer* Annales typograph. Vol. I. p. 111. 113. 118. 120. 121. 124. 142. 143. 146. Vol. IV. pag. 233.) so wie auch das bekannte baierische Rechtbuch Kaisers Ludwig, des Vierten, nicht in Baiern, sondern zu Augsburg im Jahr 1484 und 1495 ans Licht kam, (S. Panzer Annalen der ältern teutschen Literatur. p. 148. 219.) woraus von Stetten in seiner augsburgischen Kunstgeschichte den irrigen Schluß zieht, daß vor 1484 in Baiern kein Buchdrucker vorhanden gewesen sey.

(10) Nach ihm sein Sohn Andreas Schobser, welchem nach einem kurzen Zwischenraum Adam Berg nachfolgte.



Priester Johann **Weissenburger**; (11) während zu Ingolstadt aus der **apianischen** Privatpresse und aus der **luzischen**, sodann weissenhornischen Druckerey, ja sogar aus einigen Klöstern (12) eine nicht geringere Anzahl von Druckprodukten hervorkam. (13)

Es würde zu ermüdend seyn, hier die Reihen und Stammbäume der baierischen Buchdrucker aufzuführen; ich will mich daher, wie es auch mein Vorhaben mit sich bringt, vielmehr mit der Darstellung des Nutzens beschäftigen, den man aus der näheren Kenntniß der alten baierischen Druckdenkmähler schöpfen kann. Dieß läßt sich auf die anschaulichste Art dadurch bewerkstelligen, daß ich die Merkwürdigkeiten anführe, die der Gelehrte und Geschäftsmann jedes Standes darinn finden wird. Ich werde also versuchen, darzuthun, daß der Staatsmann, der Jurist, der Historiker, Mathematiker, Arzt, Theolog, Antiquar, Philolog, Dichter, Tonsetzer, Mahler, u. s. w. und selbst der unliterarische Zuschauer, der nur Theil an den Schicksalen seines Vaterlandes oder der Menschengeschichte überhaupt nimmt, Unterricht und Vergnügen aus der Durchforschung solcher Alterthümer gewinnen muß.

Dem **Staatsmann** biethen sich unter denselben gleich einige Merkwürdigkeiten für das **deutsche Staatsrecht** dar. Zu diesem gehört

---

(11) Ich verweise hierinn wiederum auf meine Geschichte der Buchdruckerkunst in Baiern.

(12) Nämlich zu Tegernsee, **Thierhaupten**, **Wessobrunn** u. s. w.

(13) Ich habe eine Sammlung der bis zum Jahr 1600 in Baiern gedruckten Bücher angelegt, und werde zu deren Vervollständigung mit Vergnügen alle in diesen Zeitraum fallenden Schriften, die mir zum Kauf oder Tausch angebothen werden, an mich handeln.

gehört vorzüglich die allererste Sammlung der deutschen Reichsgesetze, die im Jahr 1501 zu München unter dem sonderbaren Titel: **Das Buch des heiligen römischen Reichs vnnderhaltung** (14) in Folio herausgekommen ist, und in jeder Rücksicht dem deutschen Publicisten wichtig seyn muß, da sie nicht nur die erste Spur des staatsrechtlichen Studiums in Deutschland bezeichnet, sondern auch wegen ihrer Anordnung und Auswahl aller Aufmerksamkeit würdig ist. (15) Nicht minder verdient angemerkt zu werden, daß von dem ältesten Reichsgrundgesetz, der **goldnen Bulle**, eben auch in Baiern eine äusserst seltne Auflage erschienen ist, (16) so wie auch die allererste Wahl- und Krönungsbeschreibung einer baierischen Presse ihr Daseyn zu danken hat. (17) Zu diesen, für deutsche Staatsrechtsgelehrte gewiß sehr interessanten Denkmählern will ich noch eines hinzufügen, das seiner Wichtigkeit und Unbekanntheit wegen den Vorzug vor den übrigen verdient. Dieß ist

(14) Die darinn enthaltenen Reichsgesetze sind folgende: I. K. Friedrichs III. Reformation zu Frankfurt 1443. II. Kammergerichtsordnung. III. Landfrieden. IV. Von dem gemeinen Pfenning. V. K. Satzung über die Gotteslästerer. VI. Reformation K. Maximilians die Freyschöpfen, und das heimliche westphälische Gericht betreffend. VII. K. Satzung über die Weine. VIII. Ordnung des Reichsregiments. IX. R. Abschied zu Augsburg. X. Satzung über die Münze. XI. K. Ordnung von Ueberflüssigkeit der Kleider. XII. K. Maximilians Edict oder Mandat, so auf dem Reichstag öffentlich verlesen worden. (S. Merkwürdigkeiten der zapfischen Bibliothek. Augsburg 1787. 8vo 1. Stück. S. 191.)

(15) Weder Pütter noch Klüber in der Litteratur des deutschen Staatsrechts, noch Fahnenberg in der Litteratur des K. u. R. Kammergerichts haben von dieser merkwürdigen Sammlung Erwähnung gethan.

(16) Sie erschien im J. 1515 bey Hans Schobser zu München in Folio. Im Kloster Polling findet sich das einzige bisher bekannte Exemplar davon.

(17) Von der Chur- und Wahl des großmächtigsten K. Karls. München durch Hans Schobser 1579 4to.



ist ein Auszug aus der bekannten Vertheidigung des **Marsilius** von Padua für Kaiser Ludwig von Baiern, worinn die Rechte der deutschen Kaiser, und der weltlichen Gewalt überhaupt auf die freymühigste Art gegen die Anmassungen des Römischen Stuhls in Schutz genommen werden. (18)

Noch wichtigere und neuere Aufschlüsse sind in diesen alten Druckdenkmählern für das **baierische Staatsrecht** enthalten. Wie

(18) Der Titel dieses, weder von Pütter, noch sonst irgend einem Litterator angeführten, Buches heißt: „Ain kurtzer Auszug des treffenlichen Wercks vnd Fridschirmbuchs Marsilii von Padua, darinn „der Kayser und Bäpste gewalt (nit on sondern Frucht der Theologen, Rechtgelerten vnd aller anderer gutherzigen Christen) verstendigklich gehandelt wirdt. Ah den Christlichen, Fridfertigen Kayser Ludwigen den IIII. Gebornen Pfaltzgrauen vnd Hertzogen in allem Bayrland vor zwayhundert Jaren ausgangen. Durch M. Marxen Müller von Westendorff vermög der Vorred aufs getreulichst verteutscht vnd zesammen gericht Neuburgi Danubii 1545. fol. „Mit dem Motto: Luce XXII. Die weltlichen Könige beherrschen „die Völker, vnd die gwaltigen haisst man gnedige Herrn: Jr aber „nit also.„ — Dieser Marx Müller befand sich, wie die Zueignung an den Pfalzgraf Ott Heinrich bezeugt, zu Neuburg, hätte also von Kobold in dem baierischen gelehrten Lexikon nicht übergangen werden sollen. Nähere Nachricht von diesem Auszug und von dem Original selbst werde ich in meiner baierischen Buchdruckergeschichte ertheilen. Hier stehe nur folgende, auf dem ersten Blatt befindliche Stelle, um den Geist anzudeuten, in welchem Marsilius und sein deutscher Verkürzer gedacht haben. „Der ander widersprechend Veind der Warhait (als erster Feind wurde die päbstliche „Gewalt angeführt) ist die gewonhait falsche Ding zu hören vnd zu „glauben, welche durch die Priester vnd Bischoff, auch d'selben Mithelffer inn die Seelen viler ainfeltigen Christglaubigen menschen „vorlängst gepflantzt vnd eingeworffen worden: dann die Priester „haben mit jrem schreiben vnd predigen die Göttliche vnd menschliche leer vertunckelt vnd verfinstert: Vnd aus jrem vertungkeln etlich auslegung vnbillich, ja zu jrem vorthail dahin eingefiert, „Dardurch sy die herrlichait vber die Christglaubigen erlangt: Dann „das ainfeltig Volck ist mit falschem betriegen der Priester vnd betröung der ewigen verdamnus jren betrug zeglauben vnd jren Fürgebern falsch für Gottes wort zehalten bendiigt worden.„

wenige wissen, zum Beyspiel, daß schon die **erklärte Landesfreyheit** vom J. 1508 im Druck vorhanden ist? (19) Etwas bekannter, aber noch viel zu wenig benützt, ist die **Ordnung über gemeiner Landschaft in Baiern aufgerichte Hanndvesst**, die im Jahre 1516 herauskam, und Vorschriften für die Landschafts-Verordnung enthält, (20) so wie auch die Plenningische (21)

(19) Sogar Herrn Landschaftsconsulenten Panzer in München, der sie in seinem Versuch über den Ursprung und Umfang der landständischen Rechte in Baiern. München 1798. 8. aus einem Manuscript neu abdrucken ließ, war dieses unbekannt, und er sagt in der Vorrede S. XXIV. ausdrücklich, daß sie seines Wissens bis auf den heutigen Tag nirgends gedruckt zu finden sey. Nichts desto weniger ist die Existenz dieses Druckstücks gewiß. Ich sah es unlängst in der fürstbischöflichen Bibliothek zu Passau, und in der Klosterbibliothek zu Weyhenstephan, und hier besitzt es der churfürstl. geheime Rath und Landschaftsverordnete, Freiherr von Schmid. Vergl. Panzers Annalen der ältern teutschen Literatur. S. 294.

(20) Ein neuer Abdruck davon ist in der Sammlung der baierischen landständischen Freyheitsbriefe und sogenannten Handvesten zu finden, welche 1779. 4. herauskam; aber auch schon beynahe unter die Seltenheiten gehört. Panzer giebt in seinen Annalen der ält. t. Lit. S. 391. irrig an, diese Ordnung enthalte Vorschriften über die Art, Landtäge zu halten. Man erkennt darinn durchaus den Geist einer Versammlung, in deren Macht es damals noch stand, das herzogliche Ministerium abzusetzen, und eine Civilliste auszuwerfen.

(21) Dietrich von Plenningen (oder, wie er sich zu Zeiten nannte, Plinius) war ein baierischer Ritter und Landstand, und, wie man aus seinen verschiedenen Zueignungsschriften an die baierischen Herzoge ersieht, Hofmeister oder Lehrer der herzoglichen Prinzen, in welcher Eigenschaft er ihnen in gedachten Dedikationen die derbsten Wahrheiten sagt. Als das Reichskammergericht errichtet wurde, präsentirte ihn der Churfürst von der Pfalz, in dessen Diensten er damals war, als Beysitzer. Die wichtigen Verrichtungen, die er bey diesem Reichsgerichte zu dessen grossen Vortheile leistete, und die vergeblichen Bemühungen des Churfürsten von der Pfalz, ihn wieder in seine Dienste zu ziehen, erzählt Harpprecht im Staats-Archiv des K. u. R. Kammergerichts II. Thl. §. 123. 124. Auch an eben gemeldeter Ordnung über gemeiner andschaft ꝛc. hatte er, wie das Ende derselben zeigt, grossen Antheil.



Ausgabe der baierischen Freyheits-Briefe, welche im Jahr 1514 zu München erschien. (22)

Auch für das bürgerliche Recht findet man unter den alten baierischen Druckstücken viel merkwürdiges. Man sieht, wie das Landrecht (23) und die Gerichtsordnung (24) nach und nach erweitert und verbessert wurden. (25) Noch trifft man hier und da auf einige Antiquitäten (26) und Eigenheiten der baierischen Rechte. (27) Man lernt den ältern Zustand der Justizcollegien (28) und

(22) Sie enthält nicht nur bey jeder Urkunde eine genaue Beschreibung der Sigillen, welche daran hiengen, sondern auch den ganzen Transsumtionsprozeß nebst dem Vidimus des D. Johann Jung; ferner die merkwürdige Zueignungsschrift Dietrichs von Plenningen an die Landstände, und dessen vollständiges Register über sämmtliche in den Freyheitsbriefen enthaltenen Artikel. Alles dieses ist bey den wiederholten Auflagen von 1568 und 1779 weggelassen worden, wodurch die erste Ausgabe immer ihren eignen Werth erhalten wird. S. den oben angeführten Versuch über den Ursprung und Umfang der landständischen Rechte in Baiern rc. in der Vorrede S. XIX. — XXI.

(23) Den Unterschied des baierischen Landrechts von 1518 von dem Landrechtbuch von 1346 giebt *Senkenberg* in Dissert. de legg. gentis bavaricæ pag. 11. sehr oberflächlich, und kurz an. Es wäre daher zu wünschen, daß einmal eine genauere Vergleichung beyder Landrechte vorgenommen werden möchte, wodurch die vaterländische Rechtsgeschichte viel Aufklärung gewinnen würde. Vielleicht geschieht dieß bey Gelegenheit der Gesetzrevision.

(24) Auch hievon gilt eben dasselbe.

(25) Im Jahr 1588 wurde das Landrecht von 1518 und die Gerichtsordnung von 1520 nur neu abgedruckt.

(26) Z. B. die Probe über den moltigen Mund, worüber Chlingensberg eine Dissert. geschrieben hat.

(27) Da diese ihren Grund in der ältern Verfassung haben, so erhellt hieraus der Nutzen eines solchen Studiums für die baierischen Rechtsgelehrten.

(28) Der kurfürstl. Obersthofmeister Herr Graf von Taufkirchen soll eine alte, in München gedruckte Hofrathsordnung besitzen, die ich noch nicht einsehen konnte.

und der Gerichtsstellen auf dem Lande (29) kennen. Auch unter den einzelnen landesfürstlichen Justiz und Polizeyverordnungen sind viele die eine besondere Aufmerksamkeit verdienen. (30)

Die ansehnlichste Ausbeute erhält der **Historiker** bey Durchforschung der alten baierischen Druckschriften. Sowohl für die politische, als für die Kirchen — und Gelehrten-Geschichte finden sich da die willkommensten, noch wenig bekannten, Notizen.

Wenigen wird z. B. um von der politischen Geschichte den Anfang zu machen, die Schrift bekannt seyn: **Wie der Pundtschuh auf ist khomen in Bayrn** (31) Doch enthält sie Nachrichten, die des Aufbewahrens allerdings würdig sind. Eben so unbekannt ist: **Warhafte Entschuldigung der Durchl. hochgepornen Fürsten und H. H. Wilhelms und Ludwigs** rc. **über aine erdichte Pündtnus, So wider den Churfürsten von Sachsen und Landgrafen zu Hessen** rc. **zu Preßlau aufgericht seyn soll**, (32) worinn wichtige Beyträge zur Geschichte

(29) Man lese z. B. Ain laysche Anzeigung, so allen Landsassen vnd denen, die ordentlich oder beuolhen Oberkheit haben, als Hofmarch vnd Gerichtsherrn, Pflegern, Richtern, Gerichtschreibern auch der Stätt vnd schrannen rednern auch in gemain allen inwonern des loblichen Fürstenthumbs Bairn zu Dienst vnd guetem in Druckh geben worden. München bey A. Schobser 1531. Folio.

(30) Z. B. Mandat, daß man die Glückshafen abschaffen soll 1584. Mandat wegen dem Rumor der Bauern 1584. Mandat der Sterbläufe wegen 1595. Mandat wegen der Wildschützen 1596. Mandat, daß kein Pferd ausser Lands soll u. s. w.

(31) Gedruckt zu Landshut durch Joh. Weissenburger 1519. IV. Mit dem Worte Bundschuh bezeichnete man damals die Bauernaufruhren, weil die aufrührischen Bauern einen Schuh in ihre Fahnen mahlen liessen, oder auch an Stangen steckten.

(32) Datum in vnnser Stat München auf den fünften Tag des Monats Junii A. D. 1528.



schichte des damals mit so vielem Aufsehen verbundenen sogenannten **Packischen Bundes** vorkommen, und die ganze Existenz desselben geläugnet wird.

Zur Geschichte der dermaligen Herzoge dienen ferner die Beschreibungen der Hochzeiten, Leichenbegängnisse und anderer Feyerlichkeiten. (33)

Unter andern sind zur Geschichte ihrer Familienverhältnisse die Erklärungen der Gebrüder Wilhelm und Ludwig, Herzogen von Baiern u. ihrer Schwester Sabina, der bekannten unglücklichen Gemahlinn Herzogs Ulrichs von Wirtemberg über ihre heimliche Entweichung, von ihrem Gemahl (München 1515 Folio) ein sehr wichtiger Beitrag.

Die **Landesgeschichte** erhält besonders auch durch die Durchsicht der, in den ältern Zeiten herausgekommenen Verordnungen und Mandaten viele Aufklärung, wie man z. B. aus folgenden sehen kann. Mandat wegen dem Bauern Rumor 1584. M. das Almosen für die gefangene Kriegsleute in Ungarn betreffend. 1595. — Wegen dem Bauern Rumor und Kriegsvolk 1596. — Aufbot zur Musterung 1597. (34)

Ei-

---

(33) Die Beschreibung der Hochzeit H. Wilhelms mit Renata von Lothringen ist bekannt. Wenige aber werden die Beschreibung der Leichenbegängniß H. Alberts, München 1509 in Folio, kennen, wovon sich das einzige mir bekannte Exemplar in der Klosterbibliothek zu Weihenstephan befindet. Die Leichenreden auf H. Albert V., zu Ingolstadt 1579 zusammen gedruckt, enthalten viele, für die Geschichte wichtige Nachrichten. Die Beschreibung der Fronleichnams-Prozession, die 1582 und 1597 zu München in 4to. herauskam, beweißt nebst andern den religiösen Eifer H. Wilhelms V. u. s. w.

(34) S. Westenrieder Beyträge zur vaterländ. Historie III. Band S. 93. ff. wo auch Mandate wegen den ungehorsamen Bürgern von Augsburg 1584, wegen dem östreichischen Bauern Gregell 1595 u. s. w. anzutreffen sind.

Eines der wichtigsten Produkte aber für die baierische Geschichte sind die damals, im J. 1554 zu Ingolstadt lateinisch gedruckten **baierischen Annalen von Aventin**, welche in Baiern verstümmelt und erst im Auslande in ihrer wahren Gestalt erschienen. Es ist sehr merkwürdig, die Stellen in's Gedächtniß zurück zu rufen die bey jener ersten Auflage weggelassen werden mußten. Ich will hier nur eine derselben anführen. In der Nomenclatur stand nach den Worten: Bald, syl a bey maiores nostri folgende Construction: *qui Deum claudere parietibus nefas putabant.* — Diese Stelle wurde ausgelassen. Die ausführliche Anzeige behalte ich mir vor, in die, einst herauszugebende, vollständige **Literatur der baierischen Geschichte und aller ihrer Zweige**, einzuschalten.

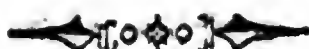
Für die gesammte **deutsche Geschichte** sind unter andern die alten Chroniken sehr wichtig, die der Jesuit Canisius nach und nach in mehreren Bänden herausgegeben hat. (35) Auch über andere Reiche und Länder sind wichtige historische Schriften in Baiern gedruckt worden. Z. B. die Bündnisse der Helvetier (36) die Apologie der unglücklichen Maria Stuard (37) u. s. w.

Zur

(35) Durch die neue, von Bânage veranstaltete, Auflage ist die ältere nicht entbehrlicher geworden, da in jener mehrere Stücke von dieser fehlen, welche Denis in den Merkwürdigkeiten der Gorellischen Bibliothek S. 415 angezeigt hat. Minder bedeutend ist die Chronik von K. Ludwig dem Vierten, welcher zu Weßobrunn zu Anfang des XVI. Jahrhunderts herausgekommen ist.

(36) Der alten löblichen Mannlichen Eydgenossen oder Helvetier beständige Vereinigung und Bündnisse. München 1585.

(37) Romoaldi *Scoti* summarium rationum, quibus Cancellarius Angliæ & Pukeringius Elizabethæ Angliæ Reginæ persuaserunt, occidendi *Mariam* &c. Ingolstadii 1588. Dieses ist die älteste Schutzschrift für das unglückliche Opfer der Eifersucht Elisabethens, dessen Unschuld erst in den neuesten Zeiten, vorzüglich durch Whitakers Bemühung vollkommen hergestellt worden ist.



Zur **Geschichte der adelichen Geschlechter in Baiern** sind nebst **Hunds** bekannten **Stammenbuch** besonders die Zueignungsschriften der alten Druckdenkmähler wichtig, da sie an adeliche Personen gerichtet sind, deren Stand, Alter, Familienpersonale u. s. w. dadurch in ein helles Licht gesezt wird.

Endlich ist zur **Geschichte des Zeitungswesens** nicht undienlich, zu bemerken, daß schon damals verschiedene kleine fliegende Blätter mit politischen Neuigkeiten in Baiern gedruckt worden sind. (38)

Für die **Kirchengeschichte** biethen die dermaligen Druckdenkmähler, besonders wegen den, in diesen Zeitraum eingefallenen Reformationsbewegungen eine nicht minder reiche Lese dar.

Vor allen andern verdienen die Schriften erwähnt zu werden, welche uns die Gesinnungen der bairischen Herzoge über die Kirchenreformation aufbehalten haben. Unter diesen sind die ältesten: die herzogliche Ausschreibung der Religions-Artickeln des Reichsabschieds 1530 (39) und H. Albert V. Verordnung über den Abendmahls-

(38) Z. B. Nachricht von der Türken Belagerung Wiens ꝛc. Regensburg bey Hans Kahl 1529. Gründlicher Bericht, welcher Gestalt in jüngst verschienenen Monat Julio und Augusto des jezt laufenden 83. Jars die Insul Terzera eingenommen. München 1583 u. s. w.

(39) Der durchlauchtien Fürstien unserer gnedigen Herren Herzogs Wilhelms und H. Ludwigs in Bairen ꝛc. Ausschreiben der Artickel von erhaltung Christlicher Religion vermög des R. Abschiedes zu Augspurg Anno M. D. X. X. X. Jar. Zu Ende stehen die Worte: Zu Vrkhunt haben wir Vnnsre Sekrete zu ennde dieses Libells gedruckht in vnnser Statt München am Erstag nach der Auffahrt Christi, als man zalt von desselben Geburt 1531. Gedr. zu Landshut. IV.

mahlsgenuß unter beyderley Gestalt von 1564; (40) dann dessen Vorschrift an die Klostervorsteher in Baiern über die Einrichtung ihrer Bibliotheken vom J. 1569; (41) ferner gehören hieher einige Mandate Herzogs Wilhelm V. z. B. über die sectirischen Bücher von 1580 — wegen des neuen Cardinalats von 1597 (42) u. s. f. so wie auch dessen Befehl an den Jesuiten Scherer, eine Streit=

(40) Christliche vnd Catholische Information, Wie sich im brauch des hochwürdigen Sacrament des Altars vnder bayderlay Gestalt bede, Priester vnd Layen halten sollen. Am Ende „ Also helt sich die Ordnung der rechten waren Communion der Catholischen Kirchen. Ingolstadt 1564. VIII. 8 Es ist bekannt, daß H. Albert V. bey der tridentischen Kirchenversammlung auf den Genuß des h. Abendmahls unter beyderley Gestalt, und auf die Aufhebung des Cölibats der Geistlichkeit gedrungen hat. S. Schmidts Geschichte der Deutschen. VIII. 230. 237. Rücksichtlich des erstern Gegenstands fand er aber einen Widersprecher, der in seiner eignen Residenzstadt eine Abhandlung dagegen drucken ließ, die folgenden Titel führt: Gründlicher, wahrer Bericht von Catholischer Communion vnd rechter Niessung Leibs und Bluts Jesu Christi unsers lieben Herrn in dem hochwürdigen Sacrament des Altars. München 1565. 8. mit fürstlicher Freyheit nicht nachzudrucken. — Die Art und Weise, wie H. Albert von seiner ersten Forderung abgelenkt wurde, liest man bey *Schelhorn* de relig. evangelicæ in provincia Salisburgensi ortu &c. &c. p. 44. 67. &c.

(41) Sie ist dem tridentinischen Verzeichniß verbothner Bücher vorgedruckt, welches 1569 zu München herauskam, und befiehlt den Vorstehern der Klöster in Baiern, daß sie alle in dem Indice verbothenen Bücher aus ihren Bibliotheken wegschaffen, und diese Lücken, wie man von ihrem Eifer für die Wissenschaften ohnehin erwarte, mit Büchern aus dem beygedruckten Indice librorum, ex quibus integra Bibliotheca catholica institui recte possit, wieder ausfüllen sollen. Merkwürdig ist, daß das, gleich anzuführende Werk: onus Ecclesiae, unter den guten neu anzuschaffenden genannt wird, obgleich es im ersten Indice unter der Rubrik: incertorum authorum libri prohibiti vorkömmt. Von mehreren, zum Theil lächerlichen Fehlern, die dieser Index mit seinen Brüdern gemein hat, werde ich in der baierischen Buchdruckergeschichte Erwähnung thun.

(42) S. Westenrieder Beyträge zur vaterl. Historie ꝛc. III. 87. 116.



Streitschrift gegen die wirtembergischen Prediger zu schreiben (43); und seine Unterstützung mehrerer polemischen Schriften, die er auf seine Kosten drucken ließ. (44)

Unter den Privatschriften ist eine der ältesten und wichtigsten, der, unter dem Titel „Onus ecclesiae zu Landshut 1524 erschienene, Tractat des Bischofs Johann von Chiemsee, (45) in welchem Mißbräuche, die vor der Reformation bey der römischen Geistlichkeit in Schwang giengen, mit so lebhaften Farben dargestellt wurden, daß man ihn zu Rom unter die verbotenen Bücher zu setzen für nöthig fand. (46) Nicht weniger wird unser Erstaunen durch die,

(43) S. ebendaselbst S. 98.

(44) Hiervon wird in der baierischen Buchdruckergeschichte an den gehörigen Orten Nachricht ertheilt werden.

(45) *Onus Ecclesiæ* am Ende steht: „opus compilatum est anno 1519 sed in lucem editum typisque excusum anno Domini 1524. Klein Folio. In der zweyten verstümmelten Ausgabe, welche 1531 zu Kölln erschien, wird der Name des Verfassers beygesetzt, Joannes. Episcopi Chiemensis, Salisburgensis Episcopi suffraganei &c. Obwohl der Verfasser wider Luthern und andere Reformatoren eifert, und sein Buch dem Urtheil des apostolischen Stuhls unterwirft, rügt er doch die Mängel desselben und der dermaligen Kirchenverfassung, überhaupt mit grosser Freymüthigkeit, und wird daher von den protestantischen Schriftstellern als einer der vorzüglichsten Zeugen für die Nothwendigkeit der Reformation angeführt. S. Schellhorn de relig. evang. in prov. Salisburg. ortu &c. &c. p. 5 — 13. wo weitläufig hiervon gehandelt; auch der wahre Verfasser gegen Kobolds irrige Meynung angegeben wird. Ich muß bey dieser Gelegenheit von einem andern, nicht minder wichtigen Beytrag zur Sittengeschichte der baierischen Religiosen vor der Reformation Erwähnung thun. Er besteht in einem Liebesbrief des Mönchs Wendelin von Keißheim an die Aebtissinn zu Lauingen, welcher in der pfalzneuburgischen Deduction gegen Keißheim-Lauingen 1610. IV. abgedruckt ist.

(46) Siehe die Anmerkung 41.

die, daselbst und zu München erschienenen, Abdrücke zweyer von **Martin Luther** verfaßten Schriften (47) rege gemacht. Auch sind selbst jetzt noch die Streitschriften und Satyren der Katholiken gegen die Protestanten nicht ohne Interresse, und geben manchen Stof zum Nachdenken, oft auch zur Belustigung. (48)

(47) Der Titel lautet von Wort zu Wort so: Tractatus Doctoris Martini Lutherii, ordinarius universitatis Wittenbergensis: de his, qui ad ecclesias confugiunt, tam judicibus secularibus, quam ecclesie Rectoribus & Monasteriorum Prelatis perutilis. Am Ende: impressum Landshut per venerabilem Dominum Joan. Weyssenburger A. D. 1520. IV. Folgende eben so merkwürdige Schrift ist vielleicht auch in Baiern gedruckt: „Ain Sermon in welchen der Mensch gereizt vnd ermant wird zulieb der evangelischen leer, geschehen durch Wolfgang Ruß zu Oeting in Bayern, als er anfing, das Evangelium Mathei zu predigen, In welcher auch angezeigt ist in kürz, was die evangelisch werk seynd, die gott erfordert, dem bürgermaister, Richter und Rath der Stadt Straubing in bayern zugeaygnt 1523. IV. S. L. & a. Mehrere in Baiern gedruckte Schriften von Melanchton, Erasmus, Geiler von Keyßersberg und andern im Index verbothenen Schriftstellern werde ich in der baierischen Buchdruckergeschichte anführen. Schellhorns Feyerlichkeiten II. 277. D. M. Luther Predigten von der Betrachtung des h. Leidens Kristi München 1519. 8.

(48) Unter die merkwürdigsten gehören folgende, von denen ich in der baierischen Buchdruckergeschichte nähere Nachrichten ertheilen werde.

Franz Burghard Tractat de autonomia d. i. von Freystellung mehrerley Religionen und Glauben. München 1586. drey Theile in IV. Diese Schrift war den Protestanten so empfindlich, daß noch ein halbes Jahrhundert nach ihrer Erscheinung bey den westphälischen Friedensunterhandlungen Beschwerde dagegen geführt wurde. Sieh: von Meyern Acta pacis Westphal. T. IV. p. 73. Saligs Geschichte der augsburg. Confession I. S. 788 und Mylii memorabilia Biblioth. academ. Jenensis (Jenæ 1746 8. S. 588) wo nebst Anführung einiger Gegenschriften auch die Ursachen angegeben werden, warum dieser Tractat den Protestanten so schädlich war.

Ludus ludentem luderum ludens, quo Joannes Hasenbergius Bohemus in Bachanalibus Lypsiæ omnes ludificantem ludionem omnibus ludendum exhibuit. ao. 1531. Ioan. Weyssenburger excussit in IV. Auf der zweyten Seite steht: Personæ & actus. In Imo. M. Luderus, Catharina uxor ejus. In IIdo. Religio, Spes, orator christianus.



Dagegen erfüllen uns mehrere, zur nämlichen Zeit erschie- nene

---

In IIItio. Hæresis, seditio, corruptio scripturæ. In IVto. Orator, Luderus, Philochristus, Hæresis, lictores.

Abwaschung des Unflats, so Andreas Osiander dem Caspar Schatzger in sein Antlitz gespiben hat ꝛc. Landshut 1525 IV.

Bayde Kirchen, der heiligen und der bößhaften sammpt dero Glidern vnterschidliche erkanntnuß. München 1538. IV. Das ganze Buch ist in Knittelversen verfaßt, von welchen folgende eine Probe seyn mögen:

„Im Tag der Schmach und Ohnehr Gotts
voll aller Lästrung alles Spotts
so der Teufel eingeritten
auf einem Mönch, doch nicht verschnitten
Meister Martin Luther genannt
bey viel der Teutschen wol bekannt
grosse Lästrung trägt im Herze
Sogar der Teufel mit ihm scherze
Tag und Nacht mit ihm certiret
stätigs mit ihm disputiret,
Luther selbst ist von ihm schreibe
hab mit ihm geß ein salzscheibe
Juget auf sich Bößheit gflissen,
allweg ghabt ein böß gewissen.
u. s. w.

Ioan *Avicinii* histori vom neuen Evangelium. 1570. VIII. ebenfalls in Knittelräumen, die noch derber sind, als die eben angeführten.

Joh. Naß auserlesene evangelische Wahrheiten 5 Centurie. Ingolstadt 1567 — 70. VIII. Die fünfte Centurie enthält Luthers Biographie mit Holzschnitten und Knittelversen, zuletzt ein officium in exequiis pro defuncto Papa saxonico, d. i. des Luthers irrequies, durch Martin Luthers Vater an Tag gebracht.

Der lutherische Bettlermantel Ingolstadt 1583 (von G. Scherer S. I.) mit einem Holzschnitt, worunter folgende Verse stehen:

Hir sitzt ein Bettler auf dem Stock
von vielen Flecken ist sein Rock,
bedeut des Luthers geflickte Lehr,
von alten Ketzern kommt sie her,
Drum sey gewarnet jedermann
leg keiner solchen Mantel an.

Zwölff Tractätlein aus D. Luthers Schriften zusammengetragen, als nämlich: der unschuldige, demüthige, wahrhaftige, christliche, andächtige, gläubige, englische, biblische, gravitätische, keusche, nüchterne, schwanische Luther. Durch M. Conradum Andrae. (Conr. Vetter S. I.) Ingolstadt. 1600. XII.

Augenscheinliche Beweisung, wie Phil. Heilbrunner den keuschen Luther nicht allein ungewaschen in den Pfeffer stecken lassen, sondern auch sich selbst dermassen in diesem Pfeffer vertieffe, daß er an seiner Wäscherey verzweifle und für die lange Weile den Pabst aushalsippe ꝛc. Ingolstadt 1600. IV.

Summarische Historia u. wahrhaftige Geschicht von dem Leben, Lehr, Bekanntniß und Ableiben M. Luthers u. J. Calvini ꝛc. Ingolstadt 1582. IV. In der Vorrede kommt folgende merk-

würdige Schilderung der Anhänger der neuen Lehre vor: „Die „Ketzer sind ein Untergang der Fürsten; die Ketzer sind sehr begie„rig zu Verderbung des gemeinen Nutzs, zu erwürgung der from„men Männer, zum raub, zu unzinigkeit, zu innwendigen und ein„heimischen Kriegen, zu bürgerlichen Conspiration, Meuterey, Auf„ruhr und andern unzähligen Uebel, ja sie werden auch solche bu„benstück zu begehn, mit falscher doch mit langwiriger Freud ent„zündet; Ferner sind die Ketzer arglistig, verschmigt, verschlagen, „wankelmüthig und unbeständig, tükische Heuchler, und Gleißner, „hängen den Mantel nach den Wind, streben nur nach andrer Leute „Güter, unterstehen sich alle fromme Leute zu unterdrücken, sie „brinnen von böser begiert, unersettig, frech, geil und aller Wol„lust ergeben, mehr unsinnig als närrisch, weder Gott noch ihrrn „Fürsten getreu; die Ketzer begehren allezeit nur unmässig, unglau„bige und gar zu hohe Ding, blasen kalt nnd warm aus einem „Maul, reden anders mit der Zunge und denken anders im Herzen. „Ja, wenn ich tausend Zungen hätte, könnte ich doch die Namen „allenhand Laster, damit die Ketzer vergifft sind, bey weitem nicht „erzählen u. s. w." Nach dieser Probe wird man sich leicht denken können, wie die Biographie selbst ausgefallen ist, worinn gleich anfangs behauptet wird, Luthers Mutter habe mit dem Teufel Umgang gepflogen und aus dieser Vermischung sey M. Luther, der eigentlich zuerst den schändlichen Namen Luder geführt habe, entsprungen u. s. w.

Ein kurzweiliges Lesen für die deutschen D Mart. Luthers guten Muth zum starken Saufen. Ingolstadt 1584. VIII.

Eine ernstliche christliche ermanung an das Edel bayerland wider das Lesterbuch, so ein Sectmaister haimlich on ein Namen listiger weiß im Fürstenthumb Bayren hin und her ausgebrait hat. 1557. IV.

D. Rayvae Andradae Rettung des tridentinischen Conciliums gegen Mart. Chemnitz. Ingolstadt 1583. IV.

Eigentliche Abcontrefahung einer newen unerhörten Monstranzen u. s. w. durch G. Scherer S. I. Ingolstadt 1588. IV. Hierinn erzählt dieser eifrige Jesuit folgendes: „Im J. 1588 zur Fa„stenzeit gieng ein lutherischer Prediger in Oesterreich und Steyer„mark herum, welcher die Leute communicirte und die Hostien in „den „Pluderhosen eines vielfärbigen, und gescheckigten Gau„kelmännleins, heintzleins oder Minist erhämmerleins" mit sich „trug: Die Hostien waren auf dreyfache Art verschieden. Einige „waren klein von schwarzem grobem Mehl für die Bauern, die an„dern etwas schöner und weisser für die Bürger, die dritte Gattung „aber war noch grösser und sehr weiß für die Herren und Ritter. „Der Prediger wurde in der Vorstadt zu Wien nebst seiner Frau „eingezogen. Er hieß Maximilian Biber, von Hall in Schwaben

neue Zeugnisse von Juden = — (49) und Ketzer = Verfolgungen (50)

„gebürtig und war von Paulus Eber und Georgius Major zu Wit-
„tenberg ordinirt worden, hatte auch mehrere Zeugnisse von Kärnth-
„nischen Predigern bey sich. Was sein ferners Schicksal war, wird
„nicht erzählt.

Geißlung = Prozession, welche im Lutherthum nicht allein am Charfreytag, sondern das ganz Jahr herumb gehalten wird sampt einer andächtigen Litaney durch M. Conradum Andreae. Ingolstadt 1608. In der Litaney heißt es unter andern: „Vor aller Keuschheit, „vor aller Disciplin, vor aller Leibes Castenung behüt uns lieber „Herr Gott — daß du uns gute lange und feiste Würst bescheren „wöllest und viel guter Schlampodia u. s. w. erhör uns lieber Herre „Gott.

Von den vielen, damals gedruckten, zur Geschichte der Jesuiten gehörigen Schriften will ich nur folgende anführen: P. *Hansonii* Offenbarung der neuen Landlugen wider die Jesuiten. Ingolst. 1586. H. Scherer, Rettung der Jesuiterunschuld wider die Giftspinnen, Luc. Osiander. Bona nova de histor. ord. Jesuitici. Ingolst. 1593. Apologia oder Rettungsschrift für die lobwürdig Societät Jesu. Ingolst. 1593. Kurze Verzeichniß und histor. Beschreibung der Dinge so von der Societät Jesu im Orient vom 1542 — 1586 gehandelt worden Ing. 1586. P. Ribadeneira vita Ignatii Loyolae Ingolst. 1590. Apologeticus I. Gretseri adversus librum, qui Introductio in artem Iesuiticam inscribitur. Ingolst. 1600. Ejusdem historia Iesuitici ordinis Ingolst. 1594. 4. Apologia Francisci Montani pro Societate Iesu in Gallia, Anglia &c. Ingolst. 1596. G. Scherer, ob es wahr sey, daß auf eine Zeit ein Papst zu Rom schwanger gewesen und ein Kind gebohren habe? Ingolst. 1584.

(49) Eine der schrecklichsten Verfolgungen erlitten sie im J. 1304 zu Deckendorf, wie das im J. 1584 zu München herausgekommene deckendorfische Wallfahrtsbüchlein mit mehrern erzählt. Man beschuldigte sie, die H. Hostie so durchstochen zu haben, daß das Blut herausspritzte, und ermordete sie hernach auf die schauderhafteste Art. Die ganze Geschichte, welche mit einer in Polnisch Preussen (S. Berliner Monatschrift Jahrgang 1800) vorgefallenen die größte Aehnlichkeit hat, ist noch heut zu tage, als trauriges Denkmahl des Aberglaubens und der Intoleranz, auf dem Stadtthore zu Deckendorf abgebildet. Hieher gehört auch eine, in eben dem Geist geschriebene Invective gegen die Juden von dem bekannten Polemiker Johann Eck zu Ingolstadt. Sie führt folgenden Titel: „Ains Judenbüchleins Verlegung, darin ein Christ ganzer Christenheit zu Schmach will, es geschehe den Juden unrecht in Bezüchtigung der Christen Kinder-



(50) mit Betrachtungen von ganz anderer Art. Ausserdem fehlte es in jenem Zeitraume nicht an Werken, worinn sowohl die allgemeine (51)

---

mord. Hierinn findest du auch viel Historie was übell vnd biberey die Juden in allen deutschen Land vnd andern Königreichen gestifft haben. Ingolstadt 1543.

(50) Das traurige Schicksal der Baiern, die ihrer Irrlehre wegen hingerichtet wurden, findet man in folgenden Schriften: Ursach, worum der Widertäuffer Patron und erster Anfänger D. Balth. Hübmayer auff den 10 Tag Martii anno 1528 verbrennet sey. 1528 4 — Wahrhaftige Handlung, wie es mit Herrn Lernh. Käser, zu Scharding verbrannt, ergangen ist. Wider falsch erdicht und erlogen Büchlein vormals darvon on Namen des Dichters ausgangen durch D. Joh. Ecken. — Ein neu wahrhaftig und wunderbarlich Geschicht oder Historia von Jörgen Wagner zu München als ein Ketzer verbrannt. 1527.

Stephan Agricola oder Castenbauer wurde seiner Neigung zum Protestantismus wegen drey Jahre lang zu Mühldorf gefangen gehalten. Im 3ten Jahre brachte man ihn nach Salzburg, um ihn in einem Thurm der Stadtmauer einzusperren, der zuvor mit Pulver unterminirt worden war, damit man nach der Explosion vorgeben könne, der Gefangene sey durch einen Blitzstrahl zur Strafe seiner Irrlehre zerschmettert worden. Zum Glück sprang der Thurm früher in die Luft, als Agricola angekommen war und das schändliche Vorhaben kam dadurch an den Tag, worauf man aus Furcht vor dem Volke den Gefangenen losließ. M. s. Artickel wider D. Stephan Castenbauer eingelegt, auch was er daraufgeantwortethat, aus seinem Gefängniß neulich von ihm ausgangen 1523. S. *Schellhorn* de rel. evang in provinc. salisb. ort. &c. p. 21.

Nicht viel besser gieng es dem Magister Arsatius Seehofer zu Ingolstadt, welcher sein Leben nur durch die Flucht retten konnte. M. s. Acta concilii Doctorum Universit. Ingolstad. celebrati super 17 artic. haereticos Lutheran, quos tenuit Arsacius Seehofer. Monaci 1522. Für ihn zeigte sich besonders die bekannte Argula von Grumbach thätig, so daß D. Eck, als Antwort auf ihre theologische Aufforderung, ihr einen Spinnrocken mit dem Bedeuten schickte, sie möchte ihre Weisheit nur unter den Spinnmägden sehen und hören lassen. Ihre Schriften sehe man in ihrer von G. K. Rieger herausgegebenen Lebensbeschreibung.

Daß der gute Aventin zu Abensberg wegen Verdacht der Ketzerey auf einige Zeit eingesperrt war, und bald darauf zu kränkeln anfieng, auch größtentheils aus Gram über diese Behandlung Kräfte und Leben verlohr, ist aus seiner Lebensgeschichte bekannt.



(51) als auch insbesondere die baierische Kirchengeschichte (52) systematisch behandelt wurde.

Die meisten neuen Aufschlüsse aber gewinnt hierbey die **Literärgeschichte.** Wir erfahren durch ein aufmerksames Durchforschen jener alten Produkte nicht nur eine Menge bisher unbekannter Umstände in der Lebensgeschichte berühmter Männer (53) sondern wir machen auch Bekanntschaft mit Gelehrten, (54) und son-

Noch zu Ende des XVI. Jahrhunderts geschahen mehrere Hinrichtungen in Baiern blos wegen des Fleischessens an gebotenen Fasttagen. S. unter andern Thomas Platers Lebensbeschreibung im helvetischen Kalender von 1791.

(51) G. *Eisengrein* Centenarii XVI. historiæ ecclesiasticæ &c. Ingolst. 1566. fol. Cent. I. — Centen. II, ibid. 1568.

(52) *W. Hundii* Metropolis Salisburgensis. Ingolstadii 1582. Fol.

(53) Dieß ist z. B. der Fall mit der Chronographia particularis in gratiam illustrissimi principis Alberti, Bojariae ducis congesta. Authore M. K. D. (Mathia Klostermayr Doct.) Monachii 1567. worin man unter andern den Todestag folgender Gelehrten: des Jakob Locher, Hieron. Ziegler, Simon Gryneus, Mich. Wagner, G. Seld, Leonh. Eck, Johann Pedioneus, Wolfg. Hunger, Veit Ammerbach, Lor. Grill, Fridr. Staphylus — die Vermählung des M. Tatius Alpinus, den Geburtsort des Joh. Loritchius u. s. w. finden kann. Aehnliche Entdeckungen macht man in Io. *Croesdii* Elogiis, Ingolst. 1584. in Ph. *Menzelii* carminibus &c. Besonders wichtig sind in dieser Rücksicht die Vorreden und Zueignungsschriften, welche in Ermanglung anderer Nachrichten allein Aufklärung über Lebensumstände der Gelehrten geben können. Nicht weniger dienlich sind hierzu die kleinen Gelegenheits- oder Streitschriften z. B. die expurgatio rectoris Ingolstadiensis 1505. und Gelegenheitsgedichte.

(54) Folgende baierische Gelehrte fehlen z. B. bey Jöcher, Adelung und Kobold; Nicol. Agricola, Math. Alberius, Fr. Joh. Albrecht, Nic. Apell, Aug. Desenhauser, Luc. Erndorfer, Joh. Ertlin, Fr. Forner, Joh. Hacker, Joh. Hiller, Joh. Hofmeister, Mart. Kreitman, Wolf. Kyriander, Math. Klostermayr, Paul Löscher, Joh. Loritchius, G. Mayer, Leonh. Marstaller, Joh. Miller, Marx Müller, Otto von Passau, G. Phädro Rhodochaus, Mart. Pegius, Dietr. von Plenningen, Sim. de Quercu, G. Ranshofer,

mit Schriften (55) welche Panzer (56) Jöcher und Adelung nicht kannten und die um so mehr in Kobolds unvollständigem baierischen Gelehrten Lexicon übergangen worden sind. Besonders wird die Geschichte der Landes-Universität durch die ältern baierischen Druck-

denk-

Christ. Kasperger, Matt. Reckenhofer, Joh. Rhoming, Wolf. Ruß, Jerem. Schwangkler, Hier. Torrensis, Carl Ursinus, Hans Wagner, Hector Wegmann, Pet. Weiner u. a. m. ohne die vielen Verfasser einzelner Gedichte zu zählen, die in *Croeselii* elogiis, oder in der Alma academia Ingolstad. &c. stehen. Der merkwürdigste unter diesen ist wohl Jeremias Schwangkler, ein Bürger von Dachau, welcher eine sehr schön geschriebene Abhandlung de moriendi diaeta in lateinischer Sprache herausgab.

(55) So sind z. B. in obengenannten Lexicis eine Menge Schriften unangezeigt geblieben, die ich in meiner baierischen Buchdruckergeschichte anführen werde.

(56) In meiner baierischen Buchdruckergeschichte werde ich eine grosse Anzahl baierischer Druckdenkmahle anzeigen, welche Panzer in seinen Annalen übergangen hat. Hier will ich einige ausländische von ihm übergangene Produkte anführen, deren Angabe zwar nicht unmittelbar hieher gehört, aber doch in dieser bibliographischen Abhandlung nicht ganz am unrechten Orte stehen wird.

Argentorati. Margarita philosophica. 1504. IVto. Opera Ioannis Schotti.

— Exercitium grammaticale puerorum perdietas distributum. 1506. IVto.

— Ambrosius Calepinus &c. Dictionum latinarum e græco pariter derivantium, earundemque interpretationum collector studiosissimus. 1513. folio. opera Ioannis Grueninger.

— Tractatulus sacerdotalis de sacramentis deque divinis officiis et eorum administrationibus. Impr. Argentine p. Matt. Flach. 1503. IV.

— Sermones de adventu, quadragesimales, dominicales &c. per venerabilem patrem Oliverium Maillardi declamati. Impensis Ioan. Knoblauch. 1512. IV.

— Sermones de sanctis, Oliv. Mailardi. impress. in Ioan. Knoblauch. officina. IV.

Augustae Vindelicorum. Liber missalis sm ritum ecclie Frising. p. Erhard. Ratdolt impressus 1502.

— Stella Clericorum. Impr. per Ioh. Froschauer, 1503. IV.

— Contenta hoc libello virtus et voluptas. Carmen de origine ducum Austrie. Aegloga Coridon et Philetus rustici. Magister Ioh. Othmar excussit. 1512. IV.



— Liber missalis sm ritum ac consuetudinem Ratispon. ecclesie. Expensis et sumtibus Jorg. Ratdolt 1515 fol. maj.
— Quæ in hoc libello continentur. Prima institutio grammatica Nicolai Maris. Epistola nuncupatoria ad fratres Baumgartner. Doctrina Iesu Christi quae a Matheo cap. V. VI et VII describitur &c. Liber proverbiorum, quem Salomon pueritiæ scripsit. 1523. (Quod Aug. Vind. hic liber impressus sit, colligitur ex insignibus typogr. ultimæ paginae appositis, quæ Herculem monstrorum profligatorem exhibent)
— M. T. Ciceronis pro A. Licinio Archia poeta oratio. Excusum per Alexand. Weyssenhorn. 1530. VIII.
— Secunda pars operum Ioh. Eckii contra Ludderum. 1531.
Basileae. Margarita philosophica. Industria Mich. Furterii et Ioan Scoti. 1508. IV.
— Textus sequentiarum ex officina Nicolai Kefsler 1510. fol.
— Hieronymianus divi Hieronymi rite, mortis prodigio um dictorum ac scriptorum exflorationes perstringens &c. per D. Ioan. Andreae. Impressioni extat traditus Pet. de Langendorf. 1514. VIII.
— Introductorium in octo partium orationis cognitionem. Apud Pamphilum 1517. IV.
— Erasmi Roterod. libellus de octo orationis partium constructione in officina Adae Petri. 1517. IV.
— Concordantiae majores cum declinabilium utriusque instrumenti tum indeclinabilium dictionum. per Ioa. Frobenium. 1521. f.
— Valerii Maximi Libri IX. excud. Henr. Petrus. 1526.
Coloniae: opusculum pulcherrimum de quatuor indeclinabilium orationis partium elegantia Impr. per Henr. Quentell. 1503.
— Dictionarius pauperum. Impr. per Mart. de Rosdeno. 1506. VIII.
— Testamentum novum. In officina Ioa. Soteris. 1527. VIII.
— Ant. a. Koenikstein concordantiæ breviores rerum mirabilium ex sacris bibliis diligenter collectae. apud Petr. Quentell. 1529.
Coloniae. Summa Ioan. Andree super quarto decretalium. VIII. min.
Hagenoae Textus veteris artis s. Isagogarum Porphyrii &c. per venerabil. virum Magistr. Iohan. Parrendt. Impr. per Heur. Gran. 1501.
— Vocabularius, gemma gemmarum. Imp. per Henr. Gran. 1512.
— Ambr. Calepini Bergomatis Lexicon adauctum et recognitum. apud Henr Gran 1523. f.
— Officia Ciceronis, cum scholiis Ph. Melanchtonis. apud Ioan. Sece 1526
Lipsiae Compendium totius Logices, quod a nonnullis parvulus Antiquorum appellatur, opera et imp. Melch. Lotter. 1507. IV.
Lugduni Quadragesimale fratris Philippi de monte Calerio. Sumtibus Balthas. de Gabiano, industria Iacobi Myt. 1515. VIII.
— Decretales Dni papae Gregorii noni, Impress. per mag. Nicolaum de Benedictis. 1510. IV.

denkmahle in helles Licht gesezt. (57) Endlich fehlt es auch nicht an Beyträgen zur Geschichte gelehrter Soloecismen, sonderbarer Büchertitel (58) u. s. w. Zum Schluß kann ich nicht unbemerkt

D 2 las-

Mediolani. Persius cum tribus commentariis. Impr. per I. A. Scinzenzeller. 1515. fol.

Memmingae. Carmen de ingenio sanitatis. Opusculum constat 4 Foliis. IV.

— Margaritha animae. Datum ex offic. literaria memmingens. 1512. IV.

Norimbergae: Infortiatum. Ex officina Ant. Kobergers 1503. f.

— Liber constitutionum novellarum authenticarum de heredibus et falcidia &c. per Ant. Koberger 1504. f.

— Modus confitendi compositus per A. Hispanum. Impr. per dom. Ioannem Weyssenburger 1512. IV.

— Cura pastoralis pro ordinandorum tentamine collecta. Ioan. Weyssenburger sacerdos impressit.

Parisiis: Summula confessionis utilissima &c. quam edidit Anthoninus Archiepisc. florentinus. impr. per G. Mittelhus. 1503.

— In hoc opere contenta: De puritate conceptionis Mariae; de dolore ejusdem in passione filii; de ejusdem juxta crucem Filii sui statione; de assumptione ipsius gloriosae virginis, per Henricum Stephanum. 1513. IV.

— Biblia aurea cum suis historiis &c. In aedibus Ascensianis. 1513. IV.

— Enchiridion, sive interrogatorium perutile pro animabus regendis &c. ab Alex. Ariosto editum. Impr. impensis Ioan. Paroi. 1514. VIII.

— Dicta salutis a. b. Bonaventura ultimate emendatum Impr. per I. Petit. 1516. VIII.

Sallodii (ein Druckort, der bey Panzer ganz fehlt.) Fr. Lychetti de Brixia in Duns Scotum &c. commentaria. impr. per Paganinum. 1517. f.

— ejusdem commentaria super quaestionibus Impr. per Pagan. de Paganinis 1517 f.

Venetiis. Missale secundum consuetud. romanae curiae. Imp. B. Stagnini, arte R. de Monteferrato. 1502. f. m.

— Opuscula S. Thomae. exp. P. Lichtenstein, cura Iacobi de Leucho. 1508. f.

— Breviarium Freisingen. Pars hyemalis. Arte P. Lichtenstein, imp. Ioan. Oswalt. 1516. IV.

(57) Vorzüglich durch viti Iacobaei Academia Ingolstadiensis. 1564. IV. Valent. Rotmari Almae Academiae Ingolst. Tom. I. Ingolst. 1581. IV. und Ejusdem et Ioan. Engerdi annales academiae Ingolst. 1580. IV. welche dem Hrn. Prof. Mederer bey seinen vollständigen Annal. Universit. Ingolstadiensis 1771. 4. Vol. IV. zur Grundlage dienten.

(58) Hieher gehören z. B. die falschen Jahrzahlen bey einigen Büchern, wie in J. Hofmeisters Predigten, wo DMXXXV statt MDXXXV



lassen, daß schon damals ein baierischer Gelehrter den Entwurf einer Encyclopädie verfaßte, wie man aus folgendem merkwürdigen Werke sehen kann: Inscriptiones vel tituli theatri amplissimi complectentis rerum universitatis singulas materias &c. autore Sam. a Quicchelberg. Monachii 1565. IV.

Auch für den **Geographen** sind einige der ältesten baierischen Druckdenkmähler sehr wichtig. Peter **Apians** (59) Schriften, und Joh. **Aventins** (60) Phil. **Apians** (61) und Pet. **Weiners** (62) Landkarten von Baiern werden seine Aufmerksamkeit auf die würdigste Art beschäfftigen.

Der Mathematiker findet unter **Johann Engels**, **Peter Apians** und anderer baierischer Mathematiker Werken mehrere, die bisher ganz unbekannt waren, und selbst von Kästner, dem doch die reiche Göttingische Bibliothek und eine eigne grosse Sammlung zu Gebot standen, übergangen worden sind. (63)

Selbst

---

vorkömmt; und auf dem Titel des zu München 1571 gedruckten officium hebdomadae sanctæ - wo DMLXXI statt MDLXXI steht. Von sonderbaren Büchertiteln sind schon oben einige merkwürdige Beyspiele vorgekommen.

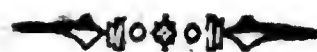
(59) Besonders wichtig ist dessen Uebersetzung der Geographie des Ptolemäus mit Holzschnitten. Ingol. 1553. fol. und seine Cosmographiæ introductio. Ingolst. 1532. VIII. S. *Schwarz* prog. de Petro Apiano.

(60) Sie kam zu Landshut in J. 1533 heraus und befindet sich auch in *Ortelii* theatro orbis terrarum.

(61) Bavariæ descriptio geographica, Monachii 1566 auf 24 Blättern in fol. Noch heut zu Tage in mancher Rücksicht die beste baierische Landkarte.

(62) *Chorographia Bavariae*, Beschreibung des Lanndts und löblichen Fürstenthums Ober- und Niederbayrn sampt denn umbliegenden anstössen anderer herrschaften ꝛc. Ebenfalls noch jezt brauchbar.

(63) Die vorzüglichsten hieher gehörigen Werke sind: P. Apiani Horoscopion, non ex sole tantum sed ex luna et stellis &c. 1533. fol.



Selbst für die **Arzneykunde**, worinn doch unter allen Wissenschaften in neueren Zeiten die größten Fortschritte gemacht worden sind, findet man unter den, damals in Baiern gedruckten, Schriften mehrere, die noch jetzt Aufmerksamkeit verdienen. (64)

Daß ferner auch die **Theologen** viel für sie wichtiges unter den alten baierischen Druckstücken entdecken werden, erhellt schon aus dem, was ich oben von den zwey alleraltesten derselben angeführt habe, die beyde theologischen Inhalts waren. Ich will hier noch einige theologische Merkwürdigkeiten anreihen, die selbst für Layen nicht uninteressant sind. Zu Landshut kam zu Anfang des XVI. Jahrhunderts eine Abhandlung de præstantia sacerdo-

---

Ejusd. Quadrans astronomicus 1532. ejusd. Astronomicum Caesareum 1540. G. *Peurbachii* novae theoriae planetarum, a. P. Apiano redactae 1528. P. Apiani Instrumentbuch 1533. Auch verdienen hier erwähnt zu werden: Joh. Engels Practica auf das J. 1496. Luc. Erndorfers Practica 1498. Joh. Stabii Practica, deutsch Ingolstadt 1501. IV. u. s. w.

(64) Z. B. die Schriften über die Heilart der englischen Schweißsucht, die zu Landshut im J. 1530 herauskamen. Merkwürdig ist auch folgendes Product eines medizinischen Charlatans: Georgii Phaedronis Rhodochaei Medici Halopyrgice, sive Iatrochemica pestis epidemicae curatio, oder warhafte Cur der erschröcklichen sucht der Pestilenz an dem Hochwürdigsten in Gott Fürsten und Herrn Herrn Jacob Erzbischofen zu Salzburg rc. Gestelt zu Ingolstadt den achten Tag des Herbstmonats im Jar 1562. IV. Im Eingang heißt es: „die magia „theurgica, cabalistica, und andere hohe astronomische künst, dadurch „wissenheit, rat und that allerlei Ding anzunehmen oder zu vermeiden, derselben erfahrnen offenbar wird, zeigen gleichhellig mit „einander an, daß aus den boshaftig gestelten Himmels, der Element und Erden Nymphidischen motu soll ein gemein herrschend gift „über all menschen von Orient in Nidergang auf diesen herbst gestreuet werden, durch wöllichs unter andern unzalbaren fürnemlichen „sollen zway grose heubter, wo nicht der allmechtig, barmherzig „Gott die predestinirt Natursazung durch seine unaussprechliche gütigkeit gegen den menschlichen Geschlechten abthut," weggenommen werden u. s. w.



dotum heraus, welche schon auf dem Titel den Satz predigt: quod etiam mali clerici sint honorandi. Ebendaselbst erschien 1519 eine Schrift de continentia sacerdotum sub hac quæstione nova: utrum Papa posit cum sacerdote dispensare, ut nubat? — Nicht minder wichtig ist die Disputatio de indulgentiis Ingolst. 1573 und der Traktat: de efficacia aquae benedictae. Landishuti 1514. IV. In Dungersheim tract. de modo prædicandi. Landish. 1514. IV. und in sermonibus Pauli Wan, Pataviae 1491 fol. kann man sehen, wie vor der Reformation die Predigten beschaffen waren. In Barth. Wagner Apostelpredigen (Ingolstadt 1590. 8.) werden in der 4ten Predig die zwölf Apostel Ochsen genennt. Die Ochsen müssen damahls in grösserm Ansehen gestanden haben, da man auch in der Wagenfuhr des H. R. Reichs (Strasburg 1504) Seite 40. die sieben Kurfürsten als Ochsen abgebildet sieht. Im Canon S. Missæ, der 1514. zu Landshut gedruckt wurde, kann man eine Abänderung in der Liturgie bemerken, zu deren Geschichte auch das manuale sacerdotum, Landishuti 1513, der ornatus ecclesiasticus, Monachii 1591 IV. und die Ursula Schiffleinsbruderschaft zu Braunau 1515 IV. dienlich sind. Eine der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten aber ist die Eckische Bibelübersetzung, als die erste katholische (65) und von einer anderen Seite das Psalterium beatæ Mariæ virginis von dem heiligen Bonaventura. (66)

Der

---

(65) S. Vogt catalog. libr. rarior p. 106. und Panzer Nachrichten von den kathol. Bibelübersetzungen.

(66) In dem Lectulo Mariano, Monachii 1601. 8. In diesem Psalterium sind die Davidischen Psalmen zum Lob der h. Maria angewendet. Mehrere Schriftsteller fanden hierin eine Blasphemie und machten dadurch das Buch merkwürdig und selten, so, daß es um Vier Reichsthaler verkauft wurde. S. Vogt catal. libr. rar. p. 135.

Der Alterthumskundige und Philolog findet ebenfalls eine reiche Ausbeute. Eine grosse Merkwürdigkeit für ihn ist die erste Sammlung alter Innschriften, welche Peter **Apian** und Barthol. **Amantius**, nachdem sie auf Kosten Raimund Fuggers in der halben Welt umhergereiset waren, um Inscriptionen zu sammeln, zu Ingolstadt mit bewunderns würdiger typographischen Schönheit aus der Apianischen Privatdruckerey ans Licht treten liessen. (67) Nicht minder wichtig müssen ihm die mancherley Ausgaben und Uebersetzungen von alten Klassikern seyn, die damahls in Baiern gedruckt wurden, (68) so wie die Sprachlehren, die verschiedene Gelehrten herausgaben. (69) Für den Philologen und Sprachfor-scher

(67) Incriptiones sacrosanctæ vetustatis, non illæ quidem romanæ sed totius fere orbis summo studio ac maximis impensis terra marique conquisita, feliciter incipiunt. Magnifico domino Raymundo Fuggero, invictissimorum Caesarum Caroli V. et Ferdinandi Romanorum regis a consiliis, bonarum literarum moecenati incomparabili Petrus Apianus Mathematicus Ingolstadiensis et Barthol. Amantius Poeta. Ingolstadii in aedibus P. Apiani 1534. fol. S. hievon Jugler vom Raimund Fuggerischen Geschlechte S. 65. Köhlers Münzbelustigungen VI. 75. Baumgarten Nachr. von merkwürdigen Büchern V. 49. *Schellhorn* amoenit. lit V. 286. Theop. *Sincerus* de libris rar. I. 307.

(68) Unter andern: *Dionysii* Halic. de geographia elegantiss. libellus. Ingolst. 1519. IV. *Cicero* de somnio Scipionis Ing. 1521. IV. *Aeschinis et Demosthenis* orationes gr. et lat. Ingolst. 1595. VIII. L. Ann. *Senecae* Tragoediae II. Ing. 1596. VIII. *Virgilius* Ing. 1596. VIII. Virgilii Bucolica Ing. 1570. VIII. *Homeri* Iliados Lib. I. II. III. Ing. 1597. VIII. *Hippocratis* aphorismi Ing. 1537. IV. Ioannis *Chrysostomi* oratt. IV. Ing. 1595. VIII. *Gregorii Nazianz.* epistolarum Lib. IV. gr. et lat. Ing. 1599. *Martialis* epigr. cum notis Math. Raderi Ing. 1618. fol. Von Uebersetzungen sind merkwürdig: Gar Plinii des andern Lobsagung vom heiligen Kayser Trajano ꝛc. ꝛc. durch H. Dietrich von Plenningen geteutscht. Landßhut 1515 fol. Salustii zwo schon historien ꝛc. durch D. von Plenningen, ꝛc. Landßhut 1515. fol. Des h. Basilii Werke, übersezt von dem Grafen von Helfenstein J. 1591. fol. Nicephori Kirchengeschichte. Ing. 1585 fol. u. s. w.

(69) Ioannis *Aventini* Grammatica omnium utilissima et brevissima. Monachii 1512. IV. Ioannis *Despauterii* grammatica Ingolstadii 1584. VIII. u. s. f.



scher haben noch insbesondere einige veraltete deutsche Ausdrücke, die noch im XVIten Jahrhundert im Gang waren und zum Theil die Wiederaufnahme verdienten, kein geringes Interesse. (70)

Der **Dichter** wird den damaligen Zustand der dramatischen Dichtkunst in den alten Schauspielen (71) und den spielenden Ge-

---

(70) Z. B. **Bundschuh** (S. oben) **Schrannereder** (Profuratar) Durchächtung (Verfolgung) hippenbübisch (spitzbübisch) zutittlen (schmeichlen) Schanddeckel (Vorwand) entwicht (ruchlos) Listhund (Intrigue) Gewaltprächtigkeit (Ansehen, Schimmer) unbedacht (ohne zu bedenken) Anplatzer (Ansiedler) Blutmann (ein blutdürstiger) Nebst diesen kommen in dem oben erwähnten Auszug aus Marsilius von Padua noch folgende veraltete Beywörter vor: **unglückhaftig, teufelhaftig, mildsam, ruhsam, leidig** (mitleidig) **rachselig, gewaltgierig, gewappert**, (gewaffnet) woraus der Ursprung des noch heute üblichen Wortes **Wappen** erhellt, das wir nun nebst dem Worte **Waffen** besitzen, obgleich ehemals beyde nur eine Bedeutung hatten. Bey einigen andern alten Wörtern ist die Bedeutung schwerer anzugeben, wie z. B. bey den, in der Fronleichnahmsprocession vorkommenden, Handwerken der **Gschlachtgewandter, Leinhößler, Gstadelmacher, Briefmahler** u. s. w.

(71) Nur zwey will ich hier ihrer Merkwürdigkeit wegen anführen, 1. Spectaculum a Jacobo Locher more tragico effigiatum, in quo christianissimi reges adversum truculentissimos Turcas consilium ineunt, expeditionemque bellicam instituunt. Ingolst. 1502. IV. Dieses Trauerspiel, bey dessen Aufführung der Dichter selbst eine Rolle übernahm, hat 4 Aufzüge. Im ersten ertheilt P. Alexander VI. der ganzen Christenheit Ablaß. Der Erzengel Michael ermahnt ihn, den röm. Kayser zum Krieg wider die Türken aufzufordern. II. Aufzug. Rede des päbstlichen Nuntius an K. Maximilian. Dieser läßt sich bereden, beschließt aber, auch die andern christlichen Potentaten dazu einzuladen. Im III Aufzug halten die K. von Frankreich, England, Spanien u. Ungarn Rath, und kommen überein, sich gegen den Türken ungesäumt aufzumachen. IV. Aufzug. Unterredung des Fürsten von Rhodus mit dem Königl. Obersten Feldhern, worinn jener der Coalition ebenfalls beytritt u. womit das ganze sogenannte Trauerspiel geendigt wird. 2. *Ieroboam rebellans* autore Andr. *Fabricio Leodio*. Ingolst. 1585. VIII. Hierinn kommt unter andern folgender Chor vor:

Jerob. Magnus Deus, magnus Baal.
Populus. Magnus Deus, magnus Baal.



Geschmack (72) der meisten damaligen lyrischen Poeten nicht ohne Belust ung betrachten.
19

Für den Tonsetzer sind die Compositionen älterer Meister z. B. eines Orland von Lasso (73) Simon de Quercu (74) und eini-

Jerob. Boah, Boah, Boah, Boah!
Populus. Boah, Boah, Boah, Boah!
Jerob. Potens Deus, potens Baal!
Populus. Potens Deus, potens Baal!
Jerob. Boah, Boah, Boah, Boah!
Pop. Boah, Boah, Boah, Boah!
Jerob. Eduxit nos tyrannide
Pop. Eduxit nos tyrannide
Jerob. Aegytia fortis Baal.
Pop. Aegyptia fortis Baal.
Jerob. Boah, Boah, Boah. Boah
Pop. Boah, Boah, Boah, Boah
Jerob. Non est Deus ficut Baal
Pop. Non est Deus ficut Baal
Jerob. Boah, Boah, Boah, Boah
Pop. Boah, Boah, Boah, Boah,
Jerob. Baal Deus altissimus
Pop. Baal Deus altissimus
Jerob. Boah, B. B. B. *Pop.* B. B. B. B.
Jerob. Plebem suam servet Baal. *Pop.* idem
Jerob. Boah, B. B. B. *Pop,* idem.
Jerob. Vivat Deus, Vivat Baal! *Pop.* idem.
Jeroq. Boah, B. B. B. *Pop.* idem.
Jerob. Vivat Baal termaximus. *Pop.* idem.
Jerob. Boah, Boah, Boah, Boah, *Pop.* Boah, Boah, Boah, Boah!

(72) Beyspiele davon kommen in Io. *Engerdi* Carolidum L. III. u. in Klostromarii Chronographia particul. genug vor. Doch fehlt es in den Werken baierischer Dichter auch nicht an ächt klassischen Gedichten, deren ich in meiner baierischen Buchdruckergeschichte einige anführen werde.

(73) Von den vielen Werken dieses berühmten Tonsetzers führe ich nur sein Magnum opus musicum an, welches in München 1602 in 17 Foliobänden herausgekommen ist und unter die grösten Seltenheiten gehört. Man findet hierin einige Oden des Horaz u. einzelne Bruchstücke aus andern röm. Dichtern auf 5 Stimmen meisterhaft gesezt.

(74) Simonis *de Quercu* opusculum Musices. Landishuti 1516. IV.



einiger anderer baierischer Musiker (75) in mehr als einer Hinsicht eine grosse Merkwürdigkeit, so wie der **Maler und Kupferstecher** aus den alten Holzschnitten (76) fruchtbare Betrachtungen über den Anfang und die Fortschritte ihrer Kunst schöpfen können.

Sogar den Liebhabern der **Reitkunst** kann ich ein baierisches Produkt aufzeigen, das ihnen wichtig seyn wird. Dieses ist 1572 unter folgendem Titel: **Von der hochberühmten adelichen und ritterlichen Kunst der Reiterey. In vier Bücher ordentlich getheilet durch Hanns Friederich Hörwart von Hohenburg,** sonderbar genug, in der Druckerey des Klosters Tegernsee mit vielen Figuren gedruckt worden.

Endlich findet der ganz unbefangene Beobachter, der zu keiner gelehrten Fahne geschworen hat, in den alten baierischen Druckdenkmählern Stoff genug zu philosophischen Betrachtungen über den damaligen Zustand der Wissenschaften, der Volksbildung, der Staatsverfassung u. s. w. (77)

Ich

(75) Z. B. von G. Mayer tres cantiones devotae Tegernsee 1577. Umständlichere Nachrichten hierüber werde ich vielleicht in einem eigenen Werke über die **Geschichte der Musik in Baiern** dem Publikum mittheilen.

(76) Die Holzschnitte in *Apiani* Inscript. S. S. vetustatis sind eben so vortreflich, als die meisten, in andern baierischen Druckdenkmählern befindlichen, schlecht sind.

(77) Ausser den, oben schon angeführten, Schriften sind noch besonders folgende in dieser Rücksicht wichtig. Die landesfürstlichen Mandate über die Sauberhaltung der Freithöfe 1580; über die Prozession 1586, über das Fluchen 1592. Gegen das Fleischessen an Fasttagen, weswegen 4 Henkersknechte die 4 viertel der Stadt visitiren mußten; wegen des Türkengebeths 1595; über das Zutrinken 1597 u. s. w. Vor allem aber die Schulordnung 1537 und 1596 worinn mit ängstlicher Auswahl die Bücher angezeigt werden, die der Jugend in den Schulen vorgelesen werden dürfen. Zur Geschichte der damaligen Volks-

Ich glaube durch diese kurze Darstellung einiger Merkwürdigkeiten aus der ältern Geschichte der Buchdruckerkunst in Baiern hinlänglich bewiesen zu haben, wie wichtig und nützlich die Kenntniß dieser alten Denkmähler in mancherley Rücksichten sey. Habe ich dadurch bey einigen meiner Leser den Eifer erregt, sie noch genauer zu durchforschen, und auf diese Art vielleicht Gelegenheit gegeben, daß mir mehrere Schriftsteller auf diesem Wege zur Erläu-

bildung gehört unter andern die Anzeige einer der Lieblingsschriften der Leser im Anfang des XVI. Jahrhunderts: Ein schöne Hystori allen betriebten Menschen zu lesen, des haben wir ein Beyspiel an dem betriebten Melibeo, wie in sein Haußfraw genannt Prudentia vnderweißt hat, wie er solt alle betrübnuß hinlegen, vnd iren rat volgen, dz geschehen ist. München 1520. IV. Nicht weniger müssen hier die geistlichen Lust- und Trauerspiele erwähnt werden, die alle Jahre von den Schülern der Jesuiten aufgeführt wurden und bey welchen die Auswahl des Stoffs und die Nutzanwendung vielen Anlaß zu mancherley Betrachtungen gewähren. Z. B. Summarischer Inhalt der Comico Tragoedien von dem h. neunjährigen Knaben und Marterer Iusto antisiodorensi zu Ingolstadt 1604 gehalten. IV. Summarischer Inhalt der Tragoedien von dem h. Martyrer und Antiochenischen Bischoff Ignatio, des collegii convictorum allhier Patron, gehalten in dem academischen Gymnasio S. J. zu Ingolstadt 1605. VI. Summa der Tragoedien von K. Juliano dem Abtrünnigen zu Ingolst. 1608 gehalten. Die Ueberschrift der lezten drey Auftritte lautet folgendermasen: Scena 8. Tutelaris custos Iulianum deserit, illumque Daemonibus emancipat. Sc. 9. Morte Iuliani nunciata Christiani triumphant. Sc. 10. Iuliani anima a dæmonibus ad orcum deducitur. Omnia ad maiorem Dei gloriam. Die Einrichtung der alten Fronleichnamsprocessionen kennt man aus dem, in Finauer Bibliotheca bavarica enthaltenen, neuen Abdruck einer derselben. Zur Geschichte des Aberglaubens in Baiern dienen folgende damalige Schriften: B. *Pererii* Valentini S. I. adversus fallaces et superstitiosas artes, i. e. de magia, de observatione somniorum et de divinatione astrologica Lib. III. Ingolst. 1591. P. Binsfeld Von dem Bekenntniß der Zauberer und Hexen, in unsre teutsche Sprach vertiert durch M. Bernhart Vogel, des Stattgerichts zu München Assessorn. München 1591. Bey dieser Gelegenheit merke ich an, daß noch im J. 1500 ein Kapuziner, Namens Bragadinus wegen Zauberey zu München öffentlich verbrannt wurde. M. S. *Thuani* histor. sui temporis ad hunc ann.



läuterung der vaterländischen Geschichte nachgehen, so ist das Ziel dieser Vorlesung und einer der vorzüglichsten Zwecke der Akademie selbst vollkommen erreicht.

Ich verweile gerne noch einen Augenblick bey dieser Ansicht — heute, wo wir der Vorsicht für den lang gewünschten Frieden, und für die, mit ihm herbeygeführte Rückkehr unsers geliebten Landesvaters in unsere Mauern ein zweytes Dankopfer bringen. Mag man auch unter den Wirkungen eines Krieges der Meinungen, wozu sich der eben geendigte, wenigstens in seinem Ursprunge, eignen zu wollen geschienen hat, ein rascheres und

Wahrhaft und gründlicher Bericht von einer besessenen Klosterfrau 2c. Jug. 1584. München 1584. IV. Daß diese Schrift auf fürstl. Befehl gedruckt worden sey, findet man in Westenrieders Beyträge 2c. III. 93. Blutfluß in U. L. Fr. Kirchel zu Walperspach am Steinfeld in Oesterreich. München 1588. IV. New, unerhörte, erschröckliche, warhafte Wundergeschichte 2c. item Sendschreiben des H. Friedrich Forner Canonicus zu Bamberg vom erschröcklichen Untergang 6 ketzerischer Personen zu Rosenberg in Franken, Ingol. 1602. Beyde Geschichten sind merkwürdig. Die erste gieng in Edam vor, wo nach der gegenwärtigen Erzählung 30 Ostendische Soldaten wegen öffentlicher Verspottung des h. Meßopfers bitter bestraft wurden. Es schoß nämlich der Teufel in einem Donnerstreich in Gestalt eines feuerspeyenden Drachen auf den Kirchthurm von Edam zu, umwand ihn mit seinem glühenden Schwanz, spie Feuer in die nächsten 4 Häuser nud verbrannte deren über 60 unter beständig spöttischem Singen: Dominus vobiscum. Mitten unter den 60 Häusern blieb Eines stehen. Dieß war eines Priesters Haus, in welchem er und sein altgläubiges katholisches Geschlecht lebte. Die zweyte hier erzählte Begebenheit ereignete sich im J. 1601 auf dem Schlosse Rosenberg. Daselbst erschien der Teufel in mancherlei Gestalten, verletzte aber von den Altrechtglaubigen Niemand, sondern nur die Lutheraner und Calvinisten, deren er im August gedachten Jahres Sechs auf die schauderhafteste Art erwürgte. Da nach diesem gräßlichen Auftritt Niemand mehr im Schlosse bleiben wollte, erhielt obgenannter Canonicus den Auftrag den Teufel wegzubannen, welches ihm auch gelang. Auf was Weys und Weg aber solches geschehen, sezt er hinzu, vermeine ich, besser seyn zu schweigen, als zu beschreiben.

und freieres Fortschreiten unserer Kenntnisse ahnen, so sind es doch gewiß nur die Tage des Friedens, wo sich die Früchte davon entwickeln können. Doch dürften wir uns davon kaum eine so reiche Aernte versprechen, wenn nicht zugleich die wohlthätigen und weisen Verordnungen und Anstalten, durch welche Maximilian Joseph bey seinem Regierungsantritte dem emporstrebenden Geiste der Aufklärung die Bande gelöset, und im Reiche der Wissenschaften eine freyere Bahn geöfnet hat, die baierischen Musen das schönste Zeitalter zu erwarten berechtigten. Unsere heutige Feyerlichkeit, die sich in einer so schönen Morgenröthe ankündigt, darf also wohl unter den frohesten Festen unseres Vaterlandes seinen Rang behaupten, deren Andenken unsern spätern Nachkömmlingen noch heilig seyn wird.



Druckfehler.

				statt	lese man
Seite	3	Zeile	13	L. IV.	LIV.
—	4	—	22	Drückerſtlinge	Druckerſtlinge
—	5	—	11	Hochenwart	Hohenwart
—	=	—	15	Seingenzeler	Seinzenzeller
—	=	—	23	bitten	bitte
—	6	—	28	Alakran	Alakraw
—	7	—	7	Satten	Statten
—	=	—	10	im Baierſchen	in Baiern ſchon
—	=	—	15	Zeitläuffe	Zeitläufe
—	=	—	17	dieſes Haus	dieſe Hans
—	=	—	19	die Dichter	der Dichter
—	10	—	1	Marßilius	Marſilius
—	=	—	23	Rähere	Nähere
—	11	—	1	muß gleich am Anfang das Wort:	Wie ſtehen
—	=	—	37	Lerzählt	erzählt
—	=	—	39	andſaft	Landſchaft
—	14	—	11	lösche man nach Weichung das Comma aus	
—	=	—	15	Mandaten	Mandate
—	15	—	19	Stuard	Stuart
—	=	—	20	Banage	Basnage
—	=	—	22	Gorelliſchen	Garelliſchen
—	=	—	24	welcher	welche
—	16	—	2	bekannten	bekantem
—	=	—	11	dermaligen	damaligen
—	=	—	12	wegen den	wegen der
—	=	—	20	Kahl	Kohl
—	=	—	21	verſchienenen	verſchienen
—	=	—	23	durchlauchtien	durchleuchtigen
—	16	—	24	Bairen	Baiern
—	=	—	28	Erſttag	Freytag
—	=	—	25	Chriſtlicher	Chriſtenlicher
—	18	—	6	muß nach dem Worte: welchem, noch geſezt werden: die	
—	=	—	17	Joannes	Joannis

Seite

				statt	lese man
Seite	18	—	32	Keisheim = Lauingen	Keißheim. Lauingen.
—	19	—	4	Interresse	Interesse
—	=	—	14	Wvlfgang	Wolfgang
—	20	—	6	Bayde	Bayder
—	=	—	18	Knittelräumen	Knittelreimen
—	=	—	38	halsippe	hohlhippe
—	21	—	25	setze man nach Deutschen das Wort von	
—	=	—	36	1484	1584
—	=	—	31	Bayvae	Payvae
—	=	—	32	Chemnitz	Chemnitz
—	=	—	39	Ministerhämmerleins	Meisterhämmerleins
—	22	—	17	Giftspinnen	Giftspinne
—	23	—	10	Lernh.	Leonh.
—	24	—	4	von unten, statt Rlostermayr	Klostermayr